

Mega-Prozess gegen Apple: Richter erlaubt Kartellklage wegen Monopol!

Apple sieht sich in den USA einer Klage wegen mutmaßlicher Monopolbildung gegenüber, nachdem ein Bundesrichter die Anklage zugelassen hat.



Nachrichten AG

New Jersey, USA - Apple sieht sich in den USA einer neuen kartellrechtlichen Herausforderung gegenüber. Ein Bundesrichter hat kürzlich entschieden, dass die Klage der US-Justiz wegen mutmaßlicher Monopolbildung gegen den Tech-Giganten weiterverfolgt werden kann. Dies stellt einen bedeutenden Schritt in einem Rechtsstreit dar, der potenziell weitreichende Folgen für das Unternehmen haben könnte. Laut **exxpress.at** hat Bundesrichter Julien Neals festgestellt, dass die US-Regierung genügend Beweise präsentiert hat, um den Vorwurf zu untermauern, dass Apple mit dem iPhone eine monopolartige Stellung im Smartphone-Markt einnimmt.

Die Klage wurde im März 2024 eingereicht und von der

Bundesregierung sowie 20 Bundesstaaten unterstützt. Der Vorwurf, unter dem der Technologiekonzern leidet, lautet, dass Apple den Wettbewerb im Smartphone-Markt unterdrücke und überhöhte Preise von den Verbrauchern verlange, wie **ZDF heute** berichtet. Apples Marktanteile sind alarmierend: 65 Prozent des gesamten Smartphonemarkts und 70 Prozent des Premium-Marktes für Hochleistungssmartphones liegen in den Händen des Unternehmens. Richter Neals verwies in seiner Begründung auf diese erheblichen Marktanteile.

Der Prozess könnte Jahre dauern

Ein Datum für den Prozess wurde bisher noch nicht festgelegt, und es ist zu erwarten, dass sich der Streit über Jahre hinziehen könnte. Apple hat bereits angekündigt, die Klage entschieden zu bekämpfen und bezeichnet diese als faktisch und rechtlich unhaltbar. Der Sprecher des Unternehmens betonte, dass man energisch gegen die Vorwürfe vorgehen werde. Neben dieser Hauptklage sieht sich Apple auch weiteren kartellrechtlichen Vorwürfen ausgesetzt, unter anderem bezüglich der Einnahmen von Apps anderer Anbieter auf seinen Geräten.

US-Justizminister Merrick Garland hat die eingereichte Klage als notwendig bezeichnet, um Apples monopolistische Praktiken zu bekämpfen. Er warnt, dass ein ungebremses Wachstum der monopolartigen Stellung von Apple im Smartphone-Markt die Wettbewerbssituation gefährden könnte. Dies könnte die Grundsätze, die Apple-Produkte im Wettbewerb auszeichnen, ernsthaft bedrohen. Laut Garland hat Apple auch Maßnahmen ergriffen, die es konkurrierenden „Super-Apps“ erschweren, erfolgreich zu agieren und somit den Wettbewerb einzuschränken.

Auswirkungen auf den europäischen Markt

Die kartellrechtlichen Herausforderungen für Apple in den USA werfen auch Licht auf die Veränderungen, die das Unternehmen in Europa vornehmen musste. Insbesondere wurde erwähnt,

dass Apple sich an das neue Digitalgesetz der EU anpassen musste, um das Laden von Apps aus anderen Quellen als dem eigenen App Store zu ermöglichen. Kritiker wie Spotify und Epic Games bemängeln ungünstige Konditionen für Entwickler, die mit Apples Praktiken zu kämpfen haben. Die rechtlichen Auseinandersetzungen sind Teil eines größeren Trends, der in der Wertschätzung von Monopolismus und dessen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen im digitalen Bereich diskutiert wird. Diese Debatte wird durch den Anstieg der Unternehmenskonzentration in den letzten zwei Jahrzehnten in den USA, im Gegensatz zu Europa, verstärkt, wie **bundeskartellamt.de** feststellt.

In einem größeren Kontext wird weiterhin untersucht, welche Rolle große Tech-Unternehmen, wie Apple, in der globalen Wirtschaft spielen und wie neue regulatorische Maßnahmen dazu beitragen können, ein Prinzipial der Fairness im Wettbewerb sicherzustellen. Die Überlegungen hinsichtlich der strukturellen Trennung von großen Plattformen und die Wirksamkeit der neuen kartellrechtlichen Instrumente werden dabei immer wichtiger, da der Druck auf Unternehmen wie Apple steigt, ihre Geschäftspraktiken zu überdenken.

Details	
Vorfall	Kartellklage
Ursache	Monopolbildung
Ort	New Jersey, USA
Quellen	• exxpress.at • www.zdfheute.de • www.bundeskartellamt.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at